Martin Nagelsdiek

Schwarzarbeit in der EU. Ermittlungsmethoden und Ergebnisse der Eurobarometer-Studie

Studienarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2016 GRIN Verlag
ISBN: 9783668308237

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/341250

Martin Nagelsdiek

Schwarzarbeit in der EU. Ermittlungsmethoden und Ergebnisse der Eurobarometer-Studie

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

eufom European School for Economics & Management
Standort: Hamburg

Studiengang zum:
Bachelor of Science (B.Sc.) - European Business & Psychology

1. Semester

Hausarbeit in: Rechtsstandards in der EU

Schwarzarbeit in der EU

Autor: Martin Nagelsdiek
Abgabedatum: 2016-01-31

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung....1
II. Definition der Schattenwirtschaft....1
III. Ermittlungsmethoden....2
A. Indirekte Ermittlungsmethode....2
1. Diskrepanz-Methode....2
2. Monetäres Schätzverfahren....3
B. Direkte Ermittlungsmethoden....3
IV. Ergebnisse der Eurobarometer-Studie....4
V. Diskussion....9
VI. Zusammenfassung....11
VII. Literaturverzeichnis....12

Tabellenverzeichnis

Tabelle II.: Beispiele für Schwarzarbeit und deren Bewertung nach nationaler Gesetzgebung.....1

Tabelle III.: The Size of the Shadow Economy in Germany According to Different Methods (in Percentage of Official GDP).....4

Tabelle IV.: QE Have you in the last 12 months paid for any goods or services of which you had good reason to assume that they included undeclared work (e.g. because there was no invoive or VAT receipt)?.....6

I. Einleitung

Man nennt sie „Schwarzarbeit“, „schwarz“, den „Untergrund“, oder die „Schattenwirtschaft“. Damit gemeint ist die Arbeit, die unter der Hand und an dem Rechtsstaat vorbei abgewickelt wird. Für den Arbeitnehmer in der Schattenwirtschaft sind die Folgen prekäre Arbeit und die Unfähigkeit auf Renten- und Sozialleistungen zuzugreifen. Doch auch der Wettbewerb wird durch das Nicht-Zahlen von Steuern verzerrt, was sich unter anderem auf die staatliche Finanzierung von Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen niederschlägt.

Diese Arbeit dient dem Informationszweck, indem sie zunächst den Begriff der Schattenwirtschaft definiert. Anschließend werden die Methoden zur Erfassung der Schwarzarbeit zusammengefasst und die Ergebnisse einer repräsentativen Studie festgehalten und bewertet.

II. Definition der Schattenwirtschaft

Zunächst sei zu vermerken, dass die Definition der Schattenwirtschaft zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union variiert, ferner liegt in einigen Fällen keine Definition vor.

Tabelle II.: Beispiele für Schwarzarbeit und deren Bewertung nach nationaler Gesetzgebung[1]

Was gilt als Schwarzarbeit?	Dänemark	Norwegen	Großbritannien	Deutschland
1. Ein Maurer macht Maurerarbeiten für seinen Schwager, einem Automechaniker. Als Bezahlung repariert der Schwager das Auto des Maurers.	X	X	X	X
2. Ein Bauer bringt das Pferd des Nachbarn im eigenen Stall unter. Im Gegenzug hilft der Nachbar regelmäßig auf dem Bauernhof aus.	X	X	X	X
3. Menschen organisieren sich als Gruppe, um gemeinsam Häuser für den Eigenbedarf zu bauen	X	X		X
4. Eine ältere Witwe lässt einem Nachbarn die Garage benutzen, der sich als Gegenleistung um den Garten der Witwe kümmert.	X			
5. Zwei Nachbarn unterstützen sich gegenseitig beim Neudecken des kompletten Daches.	X	X		
6. Zwei Nachbarn unterstützen sich gegenseitig beim Auswechseln einiger Dachziegel.				
7. Freundschaftsdienste, z.B. Umzugshilfe, Hund für einen älteren Nachbarn ausführen und im Gegenzug eine Flasche Wein und Zigaretten bekommen.				
8. Als Nachbarn gegenseitig auf die Häuser aufpassen, während der Andere im Urlaub ist.				

Anmerkung: X identifiziert die Länder, in denen die beschriebene Tätigkeit als Schwarzarbeit gewertet wird.

1 Quelle: Boockmann, B. et al. (2010), S. 20, Tabelle 3.3.

Folglich ist es notwendig gleiche Voraussetzungen zu schaffen, wenn man den Grad der Schattenwirtschaft europaweit erfassen will. Daher hat man für die, von der EU-Kommission in Auftrag gegebene, Eurobarometer-Studie aus dem Jahre 2014, auf die in dieser Arbeit das Hauptaugenmerk liegen wird, folgende Definition herangezogen: Schwarzarbeit beinhaltet „alle bezahlten Aktivitäten, die prinzipiell legal sind, aber die Deklaration an die Steuerbehörden oder Sicherheitsinstitutionen umgehen[2].“ Die EU definiert Schwarzarbeit als „eine bezahlte, legale Aktivität, die der öffentlichen Hand nicht gemeldet ist. Dabei werden Unterschiede zwischen den regulatorischen Systemen der Mitgliedstaaten berücksichtigt[3].“ Die marginale Abwandlung von der Definition der EU war jedoch notwendig, um repräsentative Ergebnisse in der Studie erheben zu können.

III. Ermittlungsmethoden

Es liegt in der Natur der Schattenwirtschaft, faktisch nicht gemeldet zu sein, die Analyse einer „Schattenwirtschafts-Datenbank“ ist folglich nicht möglich. Jedoch haben sich zwei Kategorien von Methoden mit der Zeit bewähren können.

III.A Indirekte Ermittlungsmethoden

Diese Art der Ermittlung misst, bzw. mutmaßt das Ausmaß der Schattenwirtschaft, indem sie hauptsächlich makroökonomische Datenbankphänomene, die sich potentiell in die Schattenwirtschaft eingliedern lassen, analysiert und ihr diese zuordnet.

III.A.1 Diskrepanz-Methode

Der potentielle Wert der Schwarzarbeit kann in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ermittelt werden, wenn eine Aktivität mit mindestens zwei Methoden verbucht werden kann, wobei eine Methode den Aktivitätswert implementiert und die andere diesen Wert nicht beachtet. Der Differenzwert lässt sich folglich als Schattenwirtschaftsaktivität interpretieren[4]. Dieses Prinzip lässt sich auch auf der mikroökonomischen Ebene anwenden, um die Schwarzarbeit einzelner Individuen aufzudecken[5]. Zum Abgleichen der Ergebnisse werden Befragungen durchgeführt. Potentielle Fehlerquellen stellen

2 Vgl. European Commission (2014a), S. 8.
3 Vgl. European Commission (2014b).
4 Vgl. Boockmann, B. et al. (2010), S. 63 f.
5 Vgl. Boockmann, B. et al. (2010), S. 69.

Messfehler, unterschiedliche Methodenwahl und auf mikroökonomischer Ebene das befragte Individuum dar.

III.A.2 Monetäres Schätzverfahren

Diese Methode wurde durch die Arbeit von Professor Friedrich Schneider[6] populär. Hierbei wird der Bargeldumlauf in Relation zu der gemessenen Wirtschaftsleistung gestellt. Dabei sei vorausgesetzt, dass alleine das Bargeld zur schattenwirtschaftlichen Abwicklung dient, da es nicht dokumentiert wird und folglich schwer nachzuvollziehen ist[7]. Potentielle Fehlerquellen bilden die Annahmen, dass in dem Referenzpunkt die Schattenwirtschaft nicht immanent ist, in der Schattenwirtschaft nur monetär (bar in dem Fall) entgolten wird, die Umlaufgeschwindigkeit des Bargeldes sich proportional zwischen nicht-gemeldeter und gemeldeter Wirtschaft zueinander verhält und dass Veränderungen der Referenzwerte des Geldes lediglich von der Schattenwirtschaft abhängig sind[8].

III.B Direkte Ermittlungsmethoden

Bei der direkten Messung der Schwarzarbeit geht es um die Informationsbeschaffung über Umfragen, die direkt die Einstellung und Involvierung des Befragten dokumentieren. Hierbei lassen sich die Informationen nicht nur nach dem Alter der befragten Person klassifizieren, sie ermöglichen auch das Erfassen der Schattenwirtschaft in einer Vielzahl ihrer Dimensionen, wie:

- Angebot, Nachfrage, Entlohnung
- persönliche Einschätzungen
- soziale Akzeptanz
- persönliche Einstellung und Motive
- Sanktionen und -wahrscheinlichkeit

Mit diesen Methoden lassen sich jedoch nur ein Mindestmaß der Schattenwirtschaft darstellen.

In der Eurobarometer-Studie „Undeclared work in the European Union“ aus dem Jahre 2007 hat sich diese Ermittlungsmethode bewährt, woraufhin die Wahl der Nachfolger-

6 Vgl. Schneider, F., Enste, D. H. (2000), Vol. XXXVIII, Number 1.
7 Vgl. Boockmann, B. et al. (2010), S. 77 f.
8 Vgl. Boockmann, B. et al. (2010), S. 79.

studie auf selbige Methode fiel[9]. Auf diese wird im nächsten Kapitel vertieft eingegangen.

Tabelle III.: The Size of the Shadow Economy in Germany According to Different Methods (in Percentage of Official GDP)[10]

The Size of the Shadow Economy in Germany According to Different Methods (in Percentage of Official GDP)

Method	Shadow economy in Germany (in percentage of official GDP) in:								Source
	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	
Survey	- -	3.6 [1)] -	- -	- -	- -	- -	- 4.1 [2)]	- 3.6 [2)]	IfD Allensbach (1975) Feld and Larsen (2005, 2008)
Discrepancy between expenditure and income	11.0	10.2	13.4	-	-	-	-	-	Lippert and Walker (1997)
Discrepancy between official and actual employment	23.0	38.5	34.0	-	-	-	-	-	Langfeldt (1984a, b)
Physical input method	-	-	-	14.5	14.6	-	-	-	Feld and Larsen (2005)
Transactions approach	17.2	22.3	29.3	31.4	-	-	-	-	Langfeldt (1984a, b)
Currency demand approach	3.1 12.1 4.5	6.0 11.8 7.8	10.3 12.6 9.2	- - 11.3	- - 11.8	- - 12.5	- - 14.7	- - -	Kirchgässner (1983) Langfeldt (1984a, b) Schneider and Enste (2000)
Latent (MIMIC) approach	5.8 -	6.1 -	8.2 9.4	- 10.1	- 11.4	- 15.1	- 16.3	- -	Frey and Weck (1984) Pickhardt and Sarda Pons (2006)
	4.2	5.8	10.8	11.2	12.2	13.9	16.0	15.4	Schneider (2005, 2007)
Soft modeling	-	8.3 [4)]	-	-	-	-	-	-	Weck-Hannemann (1983)

1) 1974.
2) 2001 and 2005; calculated using wages in the official economy.

IV. Ergebnisse der Eurobarometer-Studie

Für die Studie „Undeclared work in the European Union“ wurden 26.536 Europäer in 27 Mitgliedstaaten (EU-27 + Kroatien) von TNS Opinion & Social Network innerhalb eines Monates befragt und die Ergebnisse anschließend ausgewertet (die Teilnehmer blieben anonym). Dabei ging es um folgende Teilaspekte:[11]

- Kennt der Teilnehmer jemanden, der arbeitet und die Informationen über seinen Verdienst vollständig bzw. teilweise der Steuerbehörde und/oder einer Sozialinstitution vorenthält
- Hat der Teilnehmer eine Zahlung innerhalb der letzten zwölf Monate bezüglich eines Produktes bzw. einer Dienstleistung getätigt, von der Grund zur Annahme ist, dass Schwarzarbeit involviert war:
  - Welches Produkt oder welche Dienstleistung
  - Wie viel wurde bezahlt
  - Bezüglich der Dienstleistungen, wie hoch das stündliche Entgelt anfiel
  - Wo bzw. von wem wurde das Produkt bzw. die Dienstleistung erworben

9 Vgl. European Commission (2014a), S. 7.
10 Quelle: Schneider, F. (2012), S. 22, Tabelle 3.2, stellt verschiedene Methoden mit den jeweiligen Ergebnissen in Verbindung und zeigt ihre große Varianz auf.
11 Vgl. European Commission (2014a), S. 3 f.

- Grund des Erwerbens

Bezüglich dieser Fragen kam heraus, dass rund 11% der befragten Personen Produkte oder Dienstleistungen mit vermeintlich schattenwirtschaftlichen Aktivitäten erworben haben. Weitere 5% gaben an, es nicht zu wissen und mit 84% hat der Großteil der Befragten verneint, Produkte oder Dienstleistungen im vermeintlich schattenwirtschaftlichen Kontext erworben zu haben. Vergleichend mit der Eurobarometer-Studie aus dem Jahre 2007 lässt sich feststellen, dass die Verneinung um 4% gestiegen und das Nicht-Wissen um 4% gesunken ist[12].

Die prozentualen Extrema bezüglich des bejahtem Erwerbs von Produkten oder Dienstleistungen im schattenwirtschaftlichen Kontext bilden dabei Griechenland (30%), die Niederlande (29%), Lettland (28%), Malta und Dänemark(23%) und Slowenien (22%). Dagegen wurde am seltensten in Spanien und Großbritannien (8%), Deutschland(7%) und Polen (5%) ein solcher Erwerb bejaht[13].

Die prozentual-variabelsten Extrema bilden Zypern (+14% auf 16%), Griechenland (+13% auf 30%), Malta (+6% auf 23%), Slowenien (+5% auf 22%) und Schweden (-7% auf 16%). Im Vergleich zu der vorherigen Eurobarometer-Studie blieben die anderen Länder konstant[14].

Große Veränderungen bezüglich der Verneinung des Erwerbs von Produkten oder Dienstleistungen im Schattenwirtschaftskontext ließen sich in Italien (+14%), Rumänien (+12%) und Schweden (+9%) festhalten[15].

12 Vgl. European Commission (2014a), S. 17.
13 Vgl. European Commission (2014a), S. 17.
14 Vgl. European Commission (2014a), S. 18.
15 Ebd.

Tabelle IV.1: QE Have you in the last 12 months paid for any goods or services of which you had good reason to assume that they included undeclared work (e.g. because there was no invoive or VAT receipt)[16]?

	Yes		No		Refusal or Don't know	
	EB79.2	Diff 2013-2007	EB79.2	Diff 2013-2007	EB79.2	Diff 2013-2007
EU27	11%	=	84%	+3	5%	-3
EL	30%	+13	66%	-16	4%	+3
NL	29%	+2	68%	-4	3%	+2
LV	28%	+4	68%	-1	4%	-3
DK	23%	-4	77%	+6	0%	-2
MT	23%	+6	72%	-7	5%	+1
SI	22%	+5	72%	-7	6%	+2
CZ	19%	+4	78%	+1	3%	-5
SK	17%	+2	78%	=	5%	-2
BG	16%	+2	75%	+8	9%	-9
CY	16%	+14	82%	-14	2%	=
SE	16%	-7	84%	+9	0%	-2
BE	15%	-3	83%	+4	2%	-1
LT	14%	+2	81%	=	5%	-2
LU	14%	=	84%	=	2%	=
AT	14%	-3	77%	+7	9%	-4
EE	12%	-2	82%	+6	6%	-4
IT	12%	=	78%	+14	10%	-14
HU	11%	-1	79%	+1	10%	=
FI	11%	=	86%	+1	3%	-1
IE	10%	+2	84%	+8	6%	-10
PT	10%	+3	84%	+2	6%	-5
RO	10%	-1	76%	+12	14%	-11
FR	9%	-1	89%	+2	2%	-1
ES	8%	+2	88%	=	4%	-2
UK	8%	-1	91%	+3	1%	-2
DE	7%	+1	87%	-1	6%	=
PL	5%	-3	90%	+6	5%	-3
HR	17%	*	76%	*	7%	*

Soziodemographisch und autobiographisch lässt sich feststellen, dass einige Gruppen eine höhere Tendenz zum Erwerb von Produkten/Dienstleistungen im Kontext der Schattenwirtschaft haben als andere:[17][18]

- Männer im Vergleich zu Frauen
- Im Alter zwischen 25-54 im Vergleich zu >55
- Nach Beendigung eines Bildungsweges im Vergleich >20 und <15
- Nach der Beschäftigung: Selbstständige, Manager im Vergleich zu Rentnern und Haushältern

16 Quelle: European Commission (2014a), S. 19.
17 Vgl. European Commission (2014a), S. 20.
18 Vgl. European Commission (2014a), S. 21.

- Nach der Fähigkeit Rechnungen zu bezahlen: bereitet Schwierigkeiten im Vergleich zu keine finanziellen Probleme
- Nach Erfahrung mit der Schattenwirtschaft: In der Schattenwirtschaft tätig gewesen, reguläre Bargeldzahlung des Arbeitgebers, Kontakt zu einer in der Schattenwirtschaft tätigen Person, Risikoerwartung erwischt zu werden

Bezüglich der Fragen welches Produkt/welche Dienstleistung für welchen Preis, von wem und warum erworben wurde, ließ sich festhalten, dass von den 2896 Käufern rund 29% ihr Geld für Hausreparaturen/Renovierungen, 22% für Autoreparaturen und 15% für Reinigungstätigkeiten in Höhe von durchschnittlich 200 EUR im Jahr ausgaben[19], wobei die demographischen Unterschiede erneut zu beachten sind. Dabei bezahlen die europäischen Arbeitgeber der Schattenwirtschaft durchschnittlich einen Stundenlohn von 11 EUR[20], der europäische Mindestlohn liegt jedoch bei 4,69 EUR[21] (die relative Kaufkraft sei dabei zu berücksichtigen). Die häufigsten Anbieter der Schwarzarbeit sind dabei Freunde, Kollegen oder Bekannte[22]. Der häufigste Grund für einen unangemeldeten Auftrag stellt dabei seit 2007 unverändert der vermeintlich geringere Preis dar[23].

- Für die teilnehmenden Schwarzarbeiter:
  - Warum sie unangemeldete Arbeit geleistet haben
  - Wie hoch der Verdienst innerhalb der letzten zwölf Monate war

Die Voraussetzung dieser Fragen war das Identifizieren von Befragten, die innerhalb des letzten Jahres in der Schattenwirtschaft tätig waren. 93% der Befragten verneinten die hinleitende Frage, 4% bejahten, 2% verweigerten die Antwort und 1% gab an, es nicht zu wissen[24]. Die Spitze der Bejahungen wird gebildet von Estland, Lettland und den Niederlanden (11%), Dänemark (9%) und Litauen (8%). Der geringste Anteil an Bejahungen ließ sich in Deutschland, Portugal, Zypern, Italien und Irland (2%) und Malta (1%) feststellen[25]. Dieses Erstergebnis ist jedoch aufgrund einer anderen Fragestellung in der vorausgehenden Studie nicht in Relation zu setzen.

Doch es lassen sich erneut homogene Gruppen bilden und gegeneinander abgrenzen,

19 Vgl. European Commission (2014a), S. 28.
20 Vgl. European Commission (2014a), S. 32.
21 Vgl. Hans-Böckler-Stiftung (2015).
22 Vgl. European Commission (2014a), S. 35.
23 Vgl. European Commission (2014a), S. 41.
24 Vgl. European Commission (2014a), S. 48.
25 Vgl. European Commission (2014a), S. 49.

wenn es darum geht, das Involviert-Sein in schattenwirtschaftliche Aktivitäten zuzugeben: 988 Individuen

- Männer verglichen mit Frauen
- Alter: 15-24 in Relation zu >55
- Arbeitslose, Studenten verglichen mit Rentnern und Managern
- Nach der Fähigkeit Rechnungen zu bezahlen: bereitet Schwierigkeiten im Vergleich zu problemlos
- Nach Erfahrung mit der Schattenwirtschaft: In der Schattenwirtschaft tätig gewesen, reguläre Bargeldzahlung des Arbeitgebers, Kontakt zu einer in der Schattenwirtschaft tätigen Person, Risikoerwartung erwischt zu werden

Der durchschnittliche Verdienst im schattenwirtschaftlichen Kontext innerhalb der letzten zwölf Monate betrug 300 EUR, wobei abermals soziodemographische Unterschiede festgestellt worden sind[26]. Hauptsächlich wurden die Dienste für Freunde, Kollegen oder Bekannte ausgeführt[27]. Nach den Aussagen der Befragten waren die Hauptgründe der Aktivität ein gegenseitiger Vorteil (50%) und die fehlende Möglichkeit einen regulären Job zu finden (21%)[28].

- Einstellung der Allgemeinheit:
  - Risikoerwartung um die Sanktionen
  - Erwartete Sanktionen
  - Gründe „schwarz“ zu arbeiten
  - Akzeptanzniveau der Schattenwirtschaft

Rund 53% (-2% zu 2007) der Befragten denken, dass das Risiko entdeckt zu werden „klein“ ist, 36% (+3%) halten es für „hoch“, 9% (-2%) gaben an, es nicht zu wissen und die restlichen 2% (+1%) enthielten sich. In Litauen (49%), Großbritannien (48%), Irland und Portugal (47%) haben die Befragten eine hohe Risikoerwartung. Dagegen ergeben die Befragungen in Schweden (76% - 8% zu 2007), Slowenien (74%) und in den Niederlanden (69%), dass dort eine niedrige Risikoerwartung vorliegt[29].

Knapp 11700 der Befragten gehen davon aus, dass im Falle einer Aufdeckung der nicht-

26 Vgl. European Commission (2014a), S. 60.
27 Vgl. European Commission (2014a), S. 63.
28 Vgl. European Commission (2014a), S. 67.
29 Vgl. European Commission (2014a), S. 91 f.

gemeldeten Tätigkeit das Individuum lediglich normale Steuern abzugeben und und eine Geldstrafe zu bezahlen hat. Knappe 1600 Personen rechnen mit einer Gefängnisstrafe[30].

Die von der Allgemeinheit erwarteten Gründe (erste und zweite Antwort wurde notiert) für schattenwirtschaftliche Aktivitäten lassen sich wie folgt zusammenfassen:[31]

- 35% - reguläre Löhne sind zu niedrig
- 29% - fehlende Jobangebote
- 26% - Steuern und Sozialabgaben sind zu hoch
- 21% - mangelnde Kontrolle der Behörden
- 14% - zu geringe Sanktionen, auf Kosten des Sozialwesens zu leben, sei nicht möglich
- 13% - keine Alternative in bestimmten Sektoren

Um die allgemeine Akzeptanz bezüglich der Schattenwirtschaft zu ermitteln, wurden den Befragten Szenarien beschrieben, die sie auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten sollten, wobei 1 = absolut inakzeptabel und 10 = absolut akzeptabel darstellen. Die Antworten wurden weiterhin homogenisiert, sodass 1 - 4 = „inakzeptabel“, 5 – 6 = „recht akzeptabel“ und 7 – 10 = „akzeptabel“. Folgende Szenarien wurden überprüft:[32]

- Bezug sozialer Leistungen ohne Anspruch – 90% inakzeptabel
- Beschäftigt ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, ohne dies anzumelden – 87% inakzeptabel
- weitere Szenarien der Steuerhinterziehung - >66% denken, dass alle bis auf ein Szenario inakzeptabel sind
- Privatperson wird von einem privaten Haushalt angestellt und meldet dies nicht – 67% inakzeptabel, 11% akzeptabel (einziges Szenario >10% empfinden Verhalten als akzeptabel)

Nochmals wurden die Antworten soziodemographisch eingeordnet und ausgewertet.

V. Diskussion

Das Erfassen der Schattenwirtschaft stellt sich als außerordentlich schwierig dar, wie die Vielzahl und Komplexität der Ermittlungsmethoden bereits erahnen lässt. Wie sieht

30 Vgl. European Commission (2014a), S. 96.
31 Vgl. European Commission (2014a), S. 100.
32 Vgl. European Commission (2014a), S. 104 ff.

aber nun der faktische Nutzen solcher Studien, die Gebrauch von diesen Methoden machen, aus?

Die indirekten Erfassungsmethoden sind aufgrund ihres grundlegend-interpretativen Schemas für die Empirie nicht von großem Nutzen, da sowohl die Quellen – der Interpretationsfreiraum ist teilweise die notwendige Grundbedingung für die Anwendung der Methode - als auch die Ergebnisse mehrdeutig sind und die angewandten Modelle eine Vielzahl von Prämissen voraussetzen, die zwar in dem Modell als schlüssig anzusehen, aber in der Praxis nicht wiederzufinden sind.

Dahingegen gelingt der direkten Erfassungsmethode eine vermeintlich fragmentartige Erhebung der Informationen bezüglich der Schattenwirtschaft. Welche Informationen letztendlich von einer befragten Person erhoben werden können, ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig (Erfahrung, Erwartung, soziales Umfeld/Beziehungen zu ggf. Individuen in der Schattenwirtschaft, Selbstkonzept, Menschenbild, Weltbild, soziale Erleichterung, Motive, Anreiz, etc.). Um nun so weit es geht an den Näherungswert der Schattenwirtschaft heranzukommen, muss eine Studie, die sich der direkten Erfassungsmethode bedient, quantitativ-hochwertig und repräsentativ sein.

In der Eurobarometer-Umfrage werden 26.563 Europäer aus 27 Mitgliedstaaten einzeln und in ihrer Muttersprache befragt, um Verständnisprobleme zu minimieren. Dennoch stößt die Studie mit ihren 20 Fragen auf das Problem der Variable Mensch. Obwohl die befragten Personen anonym gehalten wurden, ist bezüglich diesem Fragenclusters klar, dass autobiographische, soziokulturelle und juristische Grundlagen einen vermeintlich großen Einfluss auf das Antwortverhalten der Befragten hatten. Nicht nur das Selbstkonzept sondern auch das Menschenbild, also die von dem Individuum erwartete Haltung der unmittelbaren Gesellschaft bezüglich der Schattenwirtschaft und die juristische Grundlagen, also das weitreichende öffentliche Verbot bezüglich der Ausführung einer unangemeldeten Tätigkeit und die möglichen Sanktionen resultierten vermutlich in einer geringeren Bereitschaft, sich als „Schwarzarbeiter“ zu bezeichnen, oder sich generell auf der Angebots- oder Nachfrageseite zu positionieren. Vollständig erfassen, lässt sich das Ausmaß der Schwarzarbeit also auch nicht über die direkte Ermittlungsmethode, aber sie gibt dennoch Aufschluss über die Perspektiven und das Bewusstsein bezüglich der Schattenwirtschaft. Dass die bestehenden Methoden nicht hinreichend sind, um die Schattenwirtschaft in all ihren Dimensionen zu erfassen, manifestiert sich in der

Schaffung der EU-Plattform zur Verhinderung/Prävention und Abschreckung von Schwarzarbeit, die das Ziel hat Informationen über die unangemeldete Erwerbstätigkeit zu erheben und präventiv/reaktiv gegen die Schattenwirtschaft anzugehen[33].

VI. Zusammenfassung

Die Schattenwirtschaft stellt den nicht offiziell erfassten Teil der wirtschaftlichen Aktivitäten eines Staates dar. Prekäre Arbeit und fehlender Zugriff auf Sozialleistungen sind nur einige der Konsequenzen für den Arbeitnehmer, der seine Erwerbstätigkeit nicht anmeldet. Ferner findet eine Wettbewerbsverzerrung statt und staatlichen Projekten fehlt ein nicht-marginaler Teil an finanziellen Mitteln, was nicht nur Auswirkungen auf das Bildungssystem hat. Um die Schattenwirtschaft zu messen, gibt es indirekte und direkte Methoden. Die indirekten Ermittlungsmethoden schreiben einzelnen Phänomenen die Eigenschaften der Schattenwirtschaft zu, sie erheben also ihre Informationen indirekt über Rechnungs- und Bargeldanalysen. Bei den direkten Methoden handelt es sich um Umfragen, die repräsentativ für ihr analysiertes räumliches Areal gelten sollen. Jedoch schafft es keine der Methoden für sich alleine das Ausmaß der Schattenwirtschaft zu messen, die Kombination und Interaktion zwischen den Informationskanälen wird somit notwendig. Dies gilt zumindest solange die Messung und Bekämpfung der Schattenwirtschaft von Priorität ist.

33 Vgl. European Commission (2014c).

VII. Literaturverzeichnis

European Commission (2014a): Special Eurobarometer 402 – Undeclared work in the European Union, o.O. 2014

European Commission (2014b): Undeclared work: frequently asked questions, http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-14-272_en.htm#footnote-1, 2014, Einsichtnahme: 2016-01-31

European Commission (2014c): Undeclared work: Commision proposes new Platform to improve prevention and deterrence, http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-387_en.htm, 2014, Einsichtnahme: 2016-01-31

Hans-Böckler-Stiftung (2015): Gesetzliche Mindestlöhne pro Stunde in Ländern Europas (Stand: Januar 2015), http://de.statista.com/statistik/daten/studie/37401/umfrage/gesetzliche-mindestloehne-in-der-eu/, 2015, Einsichtnahme: 2016-01-31

Boockmann, B., Döhrn, R., Groneck, M., Verbeek, H. (2010): Abschätzung des Ausmaßes der Schwarzarbeit, Tübingen und Essen 2010

Schneider, F., Enste, D. H. (2000): Shadow economies: Size, causes and consequences. Journal of Economic Literature, Vol. XXXVIII , o.O. 2000

Schneider, F. (2012): The Shadow Economy and Work in the Shadow: What Do We (Not) Know?, o.O. 2012

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN